

Pressemitteilung

Ansprechpartnerin:

Frau Christin Grunenberg

Kontakt:

Telefon: +49 (0) 3731 39 - 4349

Fax: +49 (0) 3731 39 - 3323

geschaeftsstelle.lrk@zuv.tu-freiberg.de

05. Dezember 2019

Landesrektorenkonferenz Sachsen bietet partnerschaftliche Zusammenarbeit beim Koalitionsvertrag an

Die Landesrektorenkonferenz Sachsen begrüßt die Aussagen des Koalitionsvertrages 2019 bis 2024 „Gemeinsam für Sachsen“ der CDU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Bereich „Wissenschaft, Hochschulen und Forschung“.

Insbesondere die Umstellung auf eine Zwei-Säulen-Budgetierung unter Aufnahme des Leistungsbudgets in das Grundbudget sowie die angestrebte spürbare Erhöhung des Grundbudgets im Jahr 2021 haben die sächsischen Hochschulen mit Erleichterung aufgenommen. Damit können die sächsischen Hochschulen den stetig steigenden Aufgaben handlungsfähiger begegnen und sich für die Herausforderungen in Forschung, Lehre und Transfer in einem immer schärferen nationalen und internationalen Wettbewerb rüsten. In diesem Zusammenhang wird auch positiv hervorgehoben, dass die Landesforschungsförderung aufgestockt werden soll und dass der Koalitionsvertrag die Rolle der Hochschulen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt würdigt und fördern will. Auch die Aussicht, auf Wunsch die Bauherreneigenschaft für die Hochschulgebäude übernehmen zu können, ist für die Landesrektorenkonferenz Sachsen eine gute Nachricht. Hochschulen, die von diesem Recht Gebrauch machen werden, hoffen darauf, Bauprojekte effizienter und zügiger voranbringen zu können. Die angekündigte Novellierung des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes im Jahr 2020 wird ebenfalls begrüßt. Ziel muss sein, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre zu eröffnen und nicht durch unnötige Bürokratie zu belasten. Schließlich ist das Bekenntnis zu deutlich über 100.000 Studienplätzen ein Bekenntnis zur zentralen Rolle der Hochschulen für das Holen und Halten junger Menschen nach bzw. in Sachsen. Dies ist gleichzeitig auch eine Würdigung der Attraktivität der sächsischen Hochschulstandorte.

Bei der Umsetzung der hochschulpolitischen Themen bieten die sächsischen Hochschulen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit an. Das Hochschulsystem hat in den nächsten Jahren viele neue Aufgaben zu bewältigen. Ob in der Lehrerausbildung, der Medizin oder den Pflegeberufen – neue Aufgaben müssen auskömmlich finanziert werden. Die Landesrektorenkonferenz Sachsen vertraut darauf, dass es für diese Aufgaben entsprechend neue tragfähige Finanzierungskonzepte geben wird, die den bisherigen Haushalt der Hochschulen ergänzen. Insbesondere die Bundesmittel des Hochschulpakts, die künftig durch den so genannten Zukunftsvertrag an die Hochschule fließen, sichern Innovation und Arbeitsplätze junger und leistungsstarker

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Lehre und Forschung. Der geplante Ausbau der Berufsakademie zu einer dualen Hochschule könnte nach Ansicht der Landesrektorenkonferenz am besten durch Integration in die Fachhochschulen nach dem Berliner Modell umgesetzt werden. „Bei der Promotion unserer Absolventinnen und Absolventen wollen wir auch künftig die bewährte Zusammenarbeit mit den sächsischen Universitäten beibehalten.“, so der Sprecher der sächsischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, Prof. Dr. Ludwig Hilmer.

„Unser Engagement vor der Wahl und während der Koalitionsverhandlungen hat sich gelohnt.“, so der Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz Sachsen Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht mit Blick auf die geplante Änderung der Hochschulsteuerung sowie der angekündigten Novellierung des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes. „Wir danken dem Einsatz der Verhandlungsführerinnen und Verhandlungsführer der CDU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Kernanliegen der sächsischen Hochschulen und freuen uns auf einen vertrauensvollen Dialog auf Augenhöhe mit der künftigen Landesregierung.“